

VORWORT

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die letzte Bunte Feder erschien im Dezember 2019: Eine Zeitreise in eine andere Welt. Die Welt damals war auf ihre Weise irgendwie in Ordnung. Zu verbessern gibt es ja immer irgendwas. Das ist menschlich und auch ein bisschen gut so.

Wer hätte aber damals damit gerechnet, in welcher Realität wir uns heute, ein halbes Jahr später, wiederfinden? Die Welt heute befindet sich im Ausnahmezustand. Nichts ist mehr wie zuvor. Corona ist da und hat unsere Welt von einem Tag auf den anderen aus den Fugen gerissen.

Wie sich diese neue Zeit anfühlt und welche Veränderungen und Auswirkungen sie mit sich gebracht hat, kann inzwischen jeder für sich selbst ganz individuell wahrnehmen – von den politischen, wirtschaftlichen und globalen Folgen ganz abgesehen.

Auch unser kleines auf sozialen Wurzeln begründetes „WalDorf“ blieb davon nicht verschont: Eine einschneidende Zeit für unsere gesamte Vereinsgemeinschaft, für all die Menschen, Kinder, SchülerInnen, Eltern, PädagogInnen, MitarbeiterInnen sowie den Verein selbst mit all seinen Einrichtungen.

Von einem Tag auf den anderen wurde unsere Waldorfschule als Inbegriff all dessen vom „Lehrkörper“ zum „Leerkörper“. Dieses Wortspiel verwendete ich früher manchmal, um eine enge Freundin (Beruf Lehrerin) zu foppen. Seit März 2020 hat es für mich eine völlig neue Bedeutung bekommen. Denn tatsächlich war unser Verein mit dem sonst so lebendigen Korpus von einem Tag auf den anderen leer. Die Gute Nachricht: Der Korpus war zum Glück nur leer, nicht aber leblos.

Es folgte eine sehr intensive Zeit der Neuorientierung für jeden und für alles. In meiner Funktion als Referentin für Öffentlichkeitsarbeit war diese Zeit einerseits beinahe mit einer kleinen Sinnkrise verbunden, andererseits aber auch sehr direkt, rational, ehrlich und klar.

Was bleibt an Öffentlichkeitsarbeit in einer sozial geprägten Vereinsgemeinschaft ohne den wichtigsten Part, die Menschen? Im März sollte eine lange und sehr intensiv geplante Veranstaltung zum Thema „Resonanz“ im Waldorfschulverein



stattfinden. Wir wollten gemeinsam in die Schwingungen unseres Waldorf-Resonanzkorpus hineinhorchen und weiterdenken. Auch alle weiteren Veranstaltungen (Theater, Musik, Eurythmie), die ja das Herzstück unseres Korpus ausmachen, sowie sämtliche handwerklichen, künstlerischen, praktischen Aktivitäten waren bis auf weiteres „zack“ gestrichen.

Lösungen, um in der kontaktlosen Zeit nicht den Kontakt zu verlieren, wurden zum Glück schnell und ganz individuell in allen Einrichtungen gefunden. Egal ob Fernunterricht oder digitale Meetings, von Hand geschriebene, mit viel Liebe gestaltete Briefe mit Informationen, Aufgaben, persönlichen Nachrichten oder Gebasteltem, Telefongespräche, virtuelle Datenbanken für Unterrichtsmaterialien und vieles mehr: Der Kreativität waren keine Grenzen gesetzt.

Auch die Öffentlichkeitsarbeit hat mit der Entwicklung der Onlineplattform „Krönchen“ eine Möglichkeit geschaffen, mit den Menschen und der Gemeinschaft vereinsübergreifend in Kontakt zu bleiben. Dennoch fühlt sich das Arbeiten für die Öffentlichkeit seit Corona immer noch an wie in einer Parallelwelt. Vielleicht habe ich deshalb auf meinem Rechner ganz intuitiv gleich zu Beginn von Corona einen zusätzlichen neuen, einen zweiten Ordner für die Corona-Öffentlichkeitsarbeit angelegt.

Die alten Umstände werden vermutlich nach und nach wieder zurückkommen. **Trotzdem wird alles anders bleiben.** Corona hat seine Spuren bei jedem einzelnen von uns hinterlassen. Nur zaghaft kommt die Menschlichkeit, die Unbeschwertheit, die Spontaneität, tanzende Herzen – ja das Leben – wieder zu uns zurück. Wie gut es sich anfühlt, nach dieser langen Zeit endlich wieder Menschen auf unserem Waldorf-Campus zu treffen und mitzuerleben, wie sich der leere Korpus langsam wieder füllt und an Lebenskraft zurückgewinnt.

Am Ende wird alles gut. Wenn es nicht gut wird, ist es noch nicht das Ende. (Oscar Wilde)

Ich wünsche Ihnen persönlich und unserer gesamten Gemeinschaft ein Happy-End aus diesen bewegten Zeiten, bei dem wir weiterhin selbst in der Lage bleiben, die Regie mitzugestalten.

Bleiben Sie gesund und glücklich.

Herzlichst Ihre
Stefanie Strauch (Referentin für Öffentlichkeitsarbeit)

